

ter mit gleicher Bedeutung) und Homonyme (Wörter mit mehreren Bedeutungen) gibt. Die wissenschaftlichen B. sind das Ergebnis des historisch fortschreitenden Erkenntnisprozesses. In ihnen ist die jeweils erreichte Stufe der Erkenntnis der Wirklichkeit und ihrer Gesetzmäßigkeiten zusammengefaßt. Sie müssen der sich verändernden Wirklichkeit und der sich entwickelnden Erkenntnis der Wirklichkeit entsprechend angewandt und in ihrem Inhalt fortgebildet werden. Dabei ist zu beachten, „daß ... die Kunst, mit Begriffen zu operieren, nicht eingeboren und auch nicht mit dem gewöhnlichen Alltagsbewußtsein gegeben ist, sondern wirkliches Denken erfordert, welches Denken ebenfalls eine lange erfahrungsmäßige Geschichte hat“ (Engels). Die theoretisch-weltanschauliche und methodologische Grundlage für eine wissenschaftliche Bildung, Anwendung und Entwicklung der B. zur wahrhaften Erkenntnis und praktisch-revolutionären Veränderung der Wirklichkeit ist die materialistische —► *Dialektik*.
 -*■ *Abstraktion*. — *Lo g i k*

Berner Parteikonferenz der KPD:

vom ZK der KPD einberufene Beratung (30. 1.—1. 2. 1939), auf der die vom faschistischen deutschen Imperialismus ausgehende unmittelbare Kriegsgefahr analysiert, die Durchführung der Beschlüsse der —r *Brüsseler Parteikonferenz der KPD* (1935) eingeschätzt und die Strategie und Taktik der Partei entsprechend der veränderten Situation sowie unter Berücksichtigung der durch die —v *Volksfront* in Spanien und Frankreich gesammelten Erfahrungen weiterentwickelt wurde. Die B. P. fand in Draveil (südlich von Paris) statt; Bern wurde aus konspirativen Gründen als Ta-

gungsort angegeben. Teilnehmer waren 22 leitende Funktionäre der KPD. Die B. P. wird in der Geschichte der KPD als 14. Parteitag gezählt. Das Hauptreferat hielt W. Pieck. Die B. P. beschloß einstimmig personelle Ergänzungen des ZK sowie die Resolution „Der Weg zum Sturze Hitlers und der Kampf um die neue demokratische Republik“. Das Dokument stellte fest, daß das Hitlerregime durch seine Kriegspolitik „die Existenz der deutschen Nation“ bedrohe. Es gelte, alle Kräfte für die Verhinderung eines Krieges einzusetzen. Falls es jedoch nicht gelingen sollte, den Krieg zu verhindern, müsse das deutsche Volk „alle Mittel anwenden, um durch seine selbständige Aktion im Bündnis mit der Roten Armee, den Faschismus zu stürzen, den Frieden und die Freiheit Deutschlands zu erkämpfen“. Die B. P. übte Kritik an den maßgeblichen Führern der deutschen Sozialdemokratie, die, vom —► *Antikommunismus* befangen, die Schaffung der —v *Aktionseinheit* der Arbeiterklasse und einer antifaschistischen deutschen Volksfront ernsthaft behinderten. Als konstruktiven Beitrag zur Sammlung aller Gegner des Hitlerfaschismus in einer antifaschistischen Volksfront entwickelte die B. P. das Programm für eine neue demokratische Republik, das die ökonomischen und politischen Grundlagen eines künftigen antifaschistisch-demokratischen Staates skizzierte. Es ging davon aus, daß in der neuen demokratischen Republik der Faschismus völlig ausgerottet sein müsse und im Gegensatz zur —► *Weimarer Republik* nicht mehr die Großbourgeoisie, sondern die einzige Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen werktätigen Klassen und Schichten herrschen werde. Detailliert umriß die KPD